

Das Archäologische Museum Innsbruck

Das „Archäologische Museum Innsbruck - Sammlung von Abgüssen und Originalen der Universität Innsbruck“ wurde 1869 gegründet und stellt in seiner Kombination aus Abgüssen, Kopien und Originalen mit nunmehr über 1.200 Objekten die größte Kollektion klassischer Antiken in West-österreich dar. Im Museum wird ein nahezu geschlossener Überblick über die Entwicklung der griechischen und römischen Kunst- und Kulturgeschichte geboten.

Museumspädagogik

Unsere museumspädagogischen Programme bieten wissenschaftlich fundiert einen kreativen und spannenden Einstieg in die Welt der Römer und Griechen sowie in aktuelle archäologische Forschungen. Altersgerechte Adaptionen ermöglichen zudem eine breite Zugänglichkeit für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Schulstufen. Ein direkter Kontakt findet nicht nur mit den antiken Fundobjekten, sondern auch mit den dazugehörigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern, also Lehrenden und Forschenden des Instituts für Archäologien, statt, welche diese Objekte fachkompetent, unter anderem auch im offenen Gespräch vermitteln.

Führungen

Im Rahmen von Führungen wird ein kurzer Überblick über die Geschichte der Sammlung sowie ihre Sammlungsgegenstände gegeben. Dabei werden ausgewählte bedeutende Objekte der Antike besprochen und diese in ihrem weiteren kulturgeschichtlichen Zusammenhang betrachtet. Gerne bieten wir in Absprache auch Spezialführungen zu bestimmten Themen, Kunstwerken, Epochen usw. an, die eine direkte Einbindung in einzelne schulische Unterrichtsfächer ermöglichen.

Buchungsinformationen

Lehrerinnen und Lehrer haben die Möglichkeit, eines der drei Programme auszuwählen, flexibel Wunschtermine zu fixieren und anschließend die archäologische Universitätssammlung zu besuchen.

Dauer: 90 min. (2 Unterrichtsstunden)
Ort: Archäologisches Museum Innsbruck,
ATRIUM – Zentrum für Alte Kulturen,
Langer Weg 11, 6020 Innsbruck

Zielgruppe: VS, NMS, HS, AHS / 9- bis 15-Jährige
(altersgerecht adaptierbar)

Kosten: EUR 2 / Kind (= Materialbeitrag)

Kontakt

Rückfragen: assoz.-Prof. Mag. Dr. Florian Müller Bakk.
Tel. 0512-507-40808 / Mobiltel. 0676-7399340
Mail: archaeologie-museum@uibk.ac.at

Buchungen: Daniel Haumer
Tel. 0512-507-40824 / Mobiltel. 0664-1351764
Mail: Daniel.Haumer@uibk.ac.at

Archäologisches Museum Innsbruck
Sammlung von Abgüssen und Originalen der Universität
Innsbruck
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Innrain 52a
A-6020 Innsbruck / Österreich

Homepage: <http://archaeologie-museum.uibk.ac.at>

Museumspädagogische Programme am Archäologischen Universitätsmuseum Innsbruck

Zeitreise in die Vergangenheit

Die
Welt
der
Antike





Wie lebten Kinder und Jugendliche im alten Rom?

In diesem Programm wird die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in der Antike näher beleuchtet und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit geboten zu erleben, wie es wäre, wenn sie selbst in der Antike gelebt hätten.

Vermittlungsziele

Wie war eine Familie aufgebaut, aus welchen Mitgliedern bestand sie und welche Aufgaben hatten diese zu bewältigen?

Neben den Aspekten der Erziehung soll verstärkt die Schulbildung betrachtet werden. Wie und wo wurden Kinder unterrichtet? Wer waren die Lehrer? Welche Fächer wurden unterrichtet (Schreiben, Lesen, Grammatik, Mathematik, Rhetorik, Lyrik, Philosophie, Sport, Naturwissenschaften)?

Was unternahmen Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit und wie verbrachten sie den Tag?

Ab wann wurden Kinder in die Arbeitswelt der Erwachsenen eingebunden?

Bei all diesen Punkten müssen zudem klare Differenzierungen vorgenommen werden, da es sowohl nach dem Geschlecht (Buben oder Mädchen), dem sozialen Status (Oberschicht oder Unterschicht) als auch dem Lebensort (Stadt oder Land) beträchtliche Unterschiede gab.

Im Museum werden Darstellungen antiker Dichter, Philosophen und Rhetoren genauso wie von Kindern und Jugendlichen gezeigt. Gerätschaften des Alltags (Schreibgeräte, Spielzeug,...) ermöglichen Einblicke in das tägliche Leben. Als Aktivstation wird ein antikes Spiel (lat. Tris oder Mola) gebastelt, selbst ausprobiert und kann dann mit nach Hause genommen werden.

Die Götter Griechenlands

In diesem Programm stehen die Götter des antiken Griechenlands im Mittelpunkt.

Eine Welt ohne Götter konnten sich die Griechen nicht vorstellen. Geheimnisvolle Geschichten und Mythen über sagenhafte Gestalten, Helden, Ungeheuer und mächtige Gottheiten, wie z. B. den Göttervater Zeus, beeindruckten die Menschen seit jeher. In Griechenland wurden in klassischer Zeit zwölf Hauptgottheiten verehrt, die auf dem Olymp, dem höchsten Berg des Landes, wohnten. Eine ihrer göttlichen Aufgaben bestand darin, die Menschen und ihr Handeln zu beobachten. Obwohl die Götter äußere Gestalt und Charakter der Menschen angenommen hatten, unterschieden sie sich von ihnen dennoch durch ihre Weisheit, Unsterblichkeit und ewige Jugend.

Vermittlungsziele

Welche und wie viele Götter wurden in Griechenland verehrt? Welche Funktionen bzw. Aufgabenbereiche hatten sie? Welche Attribute tragen sie?

Wie lässt sich Religiosität im privaten Bereich nachweisen? Wie und wo wurden die Götter verehrt? Welche Opfer wurden ihnen dargebracht? Um die Götter milde und wohlgesinnt zu stimmen, brachte man ihnen regelmäßig Opfer dar. Vor jedem Tempel, dem Haus Gottes, befand sich ein Altar, auf dem häufig Tiere, wie z. B. Schweine oder Rinder, geopfert, aber auch sog. Trankopfer, wie z. B. Öl, Milch, Wein oder Weihrauch, dargebracht wurden.

Im Museum kann neben den Modellen antiker Heiligtümer der gesamte griechische Götterhimmel anhand zahlreicher Statuen, Statuetten und Reliefs vorgestellt werden. Diese zeigen die Gottheiten mit ihren Attributen und Zuständigkeiten im Rahmen berühmter Mythen des Altertums.

Auf den Spuren der Römer in Tirol

In diesem Programm wird die Antike „vor unserer Haustüre“ erkundet und das Gebiet des heutigen Tirol in römischer Zeit in den Blick genommen.

Vermittlungsziele

Wann, warum und wie kam das Gebiet des heutigen Tirol zum Römischen Reich? Wer wohnte vorher in diesem Gebiet? Was haben die Römer vorgefunden, was verändert, was belassen? Ist jeder Einheimische mit Abschluss der Eroberung ein „Römer“ oder wie wird man ein solcher? Welche Bedeutung hatte das Gebiet im Gesamtreich? Welche Kulturtechniken kamen mit den Römern zu uns, und was lernten sie umgekehrt hier kennen? Wie ging man mit den Einheimischen um? Wie veränderte sich nach und nach das Leben vor Ort? Solche und ähnliche Fragen ergeben sich, wenn man die Eroberung von Gebieten und deren Eingliederung in neue Staatsgebilde nicht nur auf Schlachten und Jahreszahlen reduziert, sondern den Blick auch auf die konkreten Konsequenzen für die betreffenden Gebiete und Menschen in ihrem Alltag richtet.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei auch aktiv eingebunden werden. Gemeinsam sollen diese Veränderungen, etwaige Probleme und Hindernisse, aber auch Möglichkeiten und Chancen, die sich für die damaligen Menschen durch die römische Herrschaft ergeben haben, erarbeitet und diskutiert werden. Dadurch soll ein Bewusstsein für die vielfältigen Formen interkultureller Begegnungen und Beeinflussungen geschaffen werden, was angesichts aktueller Integrationsdebatten auch für die Gegenwart von großer Relevanz sein kann.

Dafür bietet das Museum viele Funde von den bedeutendsten römischen Fundplätzen in Tirol, der Römerstadt Aguntum sowie dem Militärlager Veldidena in Innsbruck, das auch in einem Modell besichtigt werden kann.